

Für Sonnenschutz, gutes Klima und Sicherheit im Haus

Über die Tätigkeit eines Rollladen- und Sonnenschutzmechatronikers

Von Klaus-Peter Martin

JUGENDBÜRO

BERATUNG · BILDUNG · MEDIENPÄDAGOGIK

Berufe mit Zukunft – 56

Wer ist nicht schon mal bei einem überraschend einsetzenden Regenschauer unter eine Markise eines Straßencafés geflüchtet oder hat sich darüber gefreut, im Sommer bei greller Sonne Jalousien an den Fenstern herunterlassen zu können? Nur, wer bringt denn diese bunten Markisen an, die man zunehmend an privaten Balkonen und Terrassen sehen kann? Wer berät einen, welcher Sonnenschutz der geeignete ist? Neu-Isenburger können sich da vertrauensvoll an die Firma Marucci wenden. Das Unternehmen Marucci Markisen gibt es schon seit mehr als 25 Jahren in der Stadt. 1988 wurde die Firma „Sola Jalousien Erwin Zimmermann GmbH“ gegründet und im Jahr 1997 von seiner Tochter Sabine Marucci, geborene Zimmermann, und ihrem Ehemann übernommen. Seitdem hat sich der Firmenname in Marucci Markisen GmbH geändert und das Unternehmen hat seinen jetzigen Standort in der Friedhofstraße 23 bezogen.

Seit über fünf Jahren arbeitet dort u. a. der 25-jährige David Strohal. Er kann bestätigen, dass es „in“ ist, sich am Privathaus eine Markise als Sonnenschutz anbringen zu lassen. „Es gibt einen Trend, der sehr stark vom Wetter abhängig ist. Die Leute merken, es lässt sich ohne Sonnenschutz nicht mehr auf dem Balkon oder der Terrasse aushalten, da müssen wir uns etwas einfallen lassen. Je besser das Wetter, desto mehr Aufträge – zumindest, was die Markisen betrifft.“

Aber auch wenn die Sonne weniger scheint und in den Wintermonaten geht den Monteuren von Marucci-Markisen die Arbeit nicht aus. „Wir montieren und reparieren Jalousien, bringen Innenbeschattungen an. Gerade in Bürogebäuden sind Lamellenvorhänge oder Flächenvorhänge weit verbreitet,“ erzählt David. „Aber auch in Privathaushalten bringen wir alle möglichen Dinge an von Plisseevorhängen bis zu Rollos, Insektenschutztüren und Einhängerrahmen für Insektenschutz oder entsprechende Schiebetüren.“ Manchmal dienen die Einbauten aber auch lediglich als Sichtschutz, damit die neugierigen Nachbarn nicht in die Wohnung blicken können. „Das Programm, das wir haben, ist schon relativ groß,“ fasst David zusammen. Auch Diebstahlschutz für Rollläden gehört zur Angebotspalette. „Da gibt es verschiedene Produkte, die man noch miteinander kombinieren kann um zu verhindern, dass Rollläden hochgeschoben werden können.“ Ganz modern sind die Möglichkeiten von Smart

Home, erklärt David: Da kann man in Gran Canaria in der Sonne liegen und von dort mit dem Handy die Rollläden in Neu-Isenburg schließen. Wenn man möchte, kann man sich dazu noch ein Livebild holen, wenn man eine Kamera dazu installiert hat. Das hat eine Faszination, wenn man sich vorstellt, was in Zukunft noch alles möglich ist. Und so wie die Technik sich rasant weiterentwickelt, ist der Beruf auf jeden Fall auch spannend für Technikfreaks.

Rollladen- und Sonnenschutzmechatroniker/in ist ein eigenständiger Ausbildungsberuf, der eine dreijährige Ausbildungszeit erfordert. Der Beruf ist zugegebenermaßen nicht sehr bekannt und auch nicht sehr verbreitet. Bundesweit werden pro Jahr weniger als 200 Ausbildungsanfänger/innen gezählt. Deshalb gibt es auch keine Berufsschule in der Nähe. Zum Blockunterricht müssen die angehenden Rollladen- und Sonnenschutzmechatroniker nach Pirmasens. David Strohal: „Der Vorteil ist, dass man in der Zeit dort auf Kosten des Ausbildungsbetriebes gut untergebracht und gut versorgt wird.“

David ist in Neu-Isenburg aufgewachsen und hat hier die Brüder-Grimm-Schule besucht. Für eine Ausbildung zum Rollladen- und Sonnenschutzmechatroniker wird ein Realschulabschluss gewünscht. „Wichtig sind körperliche Fitness – weil man doch ab und zu kräftig anpacken und über Kopf arbeiten muss – vor allem aber handwerkliches Geschick,“ erklärt er. Eine gute Körperbeherrschung und auch Schwindelfreiheit sind von Nutzen. „Und es tut sich jemand leichter, der ein grundlegendes technisches Verständnis hat und ein bisschen in Physik aufgepasst hat.“ Grundrechnen zu beherrschen, kann nie schaden, aber aufwändige Berechnungen hat ein Rollladen- und Sonnenschutzmechatroniker nicht anzustellen. „Das, was wir machen ist die Tätigkeit eines Monteurs: Messen, Anzeichnen, Bohren, Schrauben. Wir müssen mit einer Bohrmaschine und mit einer Flex umgehen können. Wir schrauben wenig mit der Hand, dafür hat man Akkuschauber. Es gibt Maschinen und Geräte, die einem das Leben erleichtern.“ Und er ergänzt: „Aber auf jeden Fall braucht man Kraft um die Tätigkeit ausüben zu können. Markisen müssen ja auch hochgehoben werden um sie in die Konsolen einzusetzen.“ Das heißt aber nicht, dass den Beruf nicht auch Frauen erlernen könnten. „Sie müssen ja nicht

unbedingt schwere Markisen aufhängen, sondern können sich schwerpunktmäßig um Dinge kümmern, bei denen nicht so viel Muskelkraft erforderlich ist.“

Meistens erledigt David seine Aufträge in Kooperation mit anderen Kollegen, deshalb ist Teamfähigkeit genauso erforderlich wie Kunden- und Serviceorientierung, ein gutes Ausdrucksvermögen um Kunden beraten und einweisen zu können und überhaupt eine Offenheit und ein höflicher Umgang mit Kunden. „Man kommt viel herum, ist immer wieder bei neuen Kunden. Das macht mir viel Spaß,“ erzählt David. „Das ist halt sehr abwechslungsreich, nicht jeden Tag das Gleiche. Ich habe es täglich mit neuen Aufgaben zu tun, die gelöst werden müssen. Es ist nie eintönig, immer abwechslungsreich.“ Ihm persönlich macht es am meisten Spaß, Terrassendächer aufzubauen. Die komplette Konstruktion ist schon vorgefertigt, meist aus Aluminium und Glas. „Die Aufgabe besteht darin, alles zusammenzubauen. Wie ein großes Lego-Haus.“

David Strohal fühlt sich wohl als Handwerker mit Zukunft: „Man hat jeden Tag ein Erfolgserlebnis, wenn man seine Arbeit gemacht hat und der Kunde zufrieden ist. Dem Kunden gefällt's, was man montiert hat und wie man es angebracht hat. Das sind so die Bestätigungen für einen selbst, die man jeden Tag erhält und wo man sich sagt, das was ich mache, das ist gut. Und meistens bekommen wir auch das Lob von den Kunden.“

Im nächsten Jahr will David mit seiner Meisterprüfung beginnen.

Außer den fest angestellten Monteuren hat Marucci Markisen im Moment auch zwei Einstiegsqualifikanten beschäftigt, junge Männer, die als Flüchtlinge nach Neu-Isenburg gekommen sind. Sie haben gute Aussichten, im Anschluss an dieses Jahrespraktikum eine Ausbildung zum Rollladen- und Sonnenschutzmechatroniker beginnen zu können.

Gerne würde das Unternehmen weitere Auszubildende einstellen. Erforderlich und nützlich für beide Seiten ist ein Praktikum vorab.

Marucci Markisen GmbH
Friedhofstraße 23
63263 Neu-Isenburg
Tel.: (06102) 2 91 60
info@marucci-markisen.de